die Vielfalt macht's

LANDKREIS BÖBLINGEN

# KT-Drucks. Nr. 073/2016

Landratsamt Böblingen, Postfach 1640, 71006 Böblingen

**Der Landrat**

**Dezernent**
Alfred Schmid
Telefon 07031-663 1640
Telefax 07031-663 1269
a.schmid@lrabb.de

24.03.2016

**ESF-Projekt: Jugend Stärken im Quartier**
**- Bericht**

**I. Vorlage** an den

| | |
|---|---|
| Jugendhilfe- und Bildungsausschuss | 18.04.2016 |
| zur Kenntnisnahme | **öffentlich** |

## II. Bericht

Das ESF-Förderprogramm „Jugend Stärken im Quartier“ (Projektname im Landkreis Böblingen: JuSTART) ist ein gemeinsames Programm des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB).

Das Amt für Jugend hat sich erfolgreich an dem zweistufigen Antragsverfahren beteiligt. Die Teilnahme an dem Projekt entspricht dem gesetzlichen Auftrag des § 13 SGB VIII (Jugendsozialarbeit). Die Programmlaufzeit beträgt vier Jahre, von Januar 2015 bis Dezember 2018.

Die Programmdurchführung haben drei freie Träger an drei Standorten übernommen:

- Stiftung Jugendhilfe aktiv für Böblingen
- Waldhaus gGmbH für Leonberg
- Verein für Jugendhilfe e.V. für Sindelfingen

Der finanzielle Gesamtumfang des Projekts umfasst auf vier Jahre rund 1,6 Mio. Euro. Die Förderhöhe für das Projekt beträgt für die gesamte Laufzeit rund 800.000 Euro (jährlich 199.847,27 Euro). In der Gesamtförderhöhe enthalten, ist ein zusätzlich bewilligter Bundeszuschuss in Höhe von rund 160.000 Euro (jährlich 39.983,19 Euro). Der Bundeszuschuss reduziert den in den Förderrichtlinien vorgeschriebenen Co-Finanzierungsanteil von 50 % auf 40 %. Es handelt sich um eine Co-Finanzierung ohne Geldfluss.

Personalstellen: Im Projekt arbeiten 6 sozialpädagogische Fachkräfte mit insgesamt 2,45 Personalstellenumfang an den drei Projektstandorten. Zur Programmverwaltung konnte im Landratsamt Böblingen durch die EU-Förderung haushaltsneutral eine Verwaltungsfachkraft mit einem Arbeitsumfang von 30 % beauftragt werden. Sie ist beim Bildungsbüro angesiedelt, das als Kommunale Koordinierungsstelle für das Programm zuständig ist.

Ein Steuerungskreis bestehend aus Vertretern der Freien Träger und der beteiligten Städte wird zweimal im Jahr vom Bildungsbüro und der Jugendhilfeplanung einberufen. Darüber hinaus treffen sich im annähernd sechswöchigen Rhythmus die Freien Träger mit dem Bildungsbüro um gemeinsam die Programmverwaltung und Koordination abzustimmen.

## Zielgruppe und Bestandteile des Projekts „JuSTART“

Das Projekt richtet sich an junge Menschen im Alter von 12 bis einschließlich 26 Jahren, die im Sinne des § 13 Abs. 1 SGB VIII

- *von den Angeboten der allgemeinen und beruflichen Bildung, Grundsicherung für Arbeitssuchende und/oder Arbeitsförderung nicht mehr erfasst/erreicht werden oder bei denen diese Angebote auf Grund multipler individueller Beeinträchtigungen und/oder sozialer Benachteiligungen nicht erfolgreich sind, und*
- *zum Ausgleich ihrer sozialen Benachteiligungen und/oder individuellen Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf sozialpädagogische Unterstützung im Rahmen der Jugendhilfe angewiesen sind.*

*Hierzu gehören insbesondere:*
- *schulverweigernde junge Menschen an Schulen der Sekundarstufe I und berufsbildenden Schulen, die auf den Erwerb eines Förder- oder Hauptschulabschlusses abzielen*
- *Schulabbrecherinnen/Schulabbrecher*
- *junge Menschen, die sich nach der Schule weder in Ausbildung, berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen oder Arbeit befinden und von den Eingliederungsangeboten der Rechtskreise SGB II/III nicht erfasst/erreicht werden*
- *junge Ausbildungs- und Maßnahmeabbrecherinnen/Maßnahmeabbrecher ohne Anschlussperspektive*

- *junge neuzugewanderte Menschen vorwiegend aus Mittel-/Osteuropa mit besonderem Integrationsbedarf*[1]

Vier methodische Zugänge prägen JuSTART:

1. Case-Management
2. Aufsuchende Jugendsozialarbeit
3. Niedrigschwellige Beratung/Clearing
4. Mikroprojekte mit Mehrwert für das Quartier

Das Projekt „Jugend Stärken im Quartier" besteht somit aus mehreren Bausteinen, wobei die Bausteine 1 bis 3 im Sinne einer direkten und intensiven Einzelfallarbeit zu verstehen sind. Während diese Bausteine zu den verpflichtenden Projektbestandteilen gehören, hat sich das Projektteam bei der Antragstellung entschlossen, auch sog. Mikroprojekte, die zusätzlich durchgeführt werden können, zu beantragen und durchzuführen. Mit den Mikroprojekten können die Aktivitäten spezifisch auf die kommunalen Gebiete zugeschnitten werden.

**Programmumsetzung**

Die Stiftung Jugendhilfe aktiv, das Waldhaus und der Verein für Jugendhilfe sind in ihren Regionen bestens vernetzt. Darauf bauen die Träger auf, um für eine ansonsten schwer zu erreichende Zielgruppe niedrigschwellige Beratung, aufsuchende Elemente und passgenaue Unterstützungsmaßnahmen anzubieten. Die von den Freien Trägern geleistete Einzelfallhilfe wird individuell dokumentiert, Verlauf und Erfolg jeder Maßnahme werden anhand feststehender Kriterien, die bundesweit vorgegeben sind, bewertet.

*Kooperation mit den Beruflichen Schulen des Landkreis Böblingen*

Am Runden Tisch „Koordinierungsgremium Bildungsregion" wurde über eine Gruppe von unversorgten Jugendlichen gesprochen, die ihre Berufsschulpflicht (bis 18 Jahre) nicht erfüllen. Nach Verlassen der abgebenden Schule werden die Jugendlichen angeschrieben, die bislang keine Rückmeldung über ihren weiteren beruflichen oder schulischen Ausbildungsweg gaben. Der größte Teil der angeschriebenen Jugendlichen meldet sich nach Aufforderung zurück und teilt den angestrebten, weiteren Ausbildungsweg mit. Ein Teil davon meldet sich jedoch nicht zurück und droht unversorgt zu bleiben, da sie sich unterstützenden Systemen entziehen. So stellte sich die Frage „Wer recherchiert, was mit Ihnen passiert?".
Mit Blick auf diese Zielgruppe wurde deutlich, dass mit Anschreiben, bzw. einer „Komm-Struktur" diese Jugendlichen nicht zu erreichen sind. Gleichzeitig bietet sich mit JuSTART die Möglichkeit über bestehende Angebote hinaus aufsuchende Arbeit und Case-Management durch sozialpädagogische Fachkräfte anzubieten. Konkret heißt dies, dass der Geschäftsführende Schulleiter der Beruflichen Schulen dem Projekt die Jugendlichen

[1] (Quelle: Förderrichtlinien des BMFSFJ und des BMUB, Stand 2015)

nennt, die keine Rückmeldung gaben. Fachkräfte suchen anschließend den persönlichen Kontakt mit den Jugendlichen. Die bisherigen Erfahrungen zeigen auf, dass das Angebot einer Gesprächsaufnahme, verbunden mit weiteren Unterstützungsmaßnahmen, positiv aufgenommen wird.

**Mikroprojekte 2015**

Im Jahr 2015 konnten durch die Freien Träger insgesamt vier Mikroprojekte durchgeführt werden. Die Mikroprojekte sind durch den jeweiligen Quartiersbezug geprägt. Deshalb werden diese vor der Durchführung mit den jeweiligen Städten Böblingen, Leonberg und Sindelfingen und der Kommunalen Koordinierungsstelle abgestimmt. Die Mikroprojekte sind Gruppenmaßnahmen, die mehrere Ziele verfolgen: Die Stärkung der Jugendlichen (Team- und Kommunikationsfähigkeiten, Verantwortungsbewusstsein im Sinne einer Kompetenz- und Persönlichkeitsstärkung), sie vermitteln Einblicke in unterschiedliche berufliche Perspektiven und sie sind mit einem „Tun“ oder einer konkreten Gestaltung für das jeweilige Wohnquartier verbunden.

Überblick zu den Mikroprojekten im Jahr 2015:

| | |
|---|---|
| Verein für Jugendhilfe: | JMPLUS SIFI |
| Waldhaus: | Dance of Cultures |
| | Sound and Music |
| Stiftung Jugendhilfe aktiv: | JuSTART - JuSPRAY |

Bereits die jugendgerechten Namen weisen auf die Vielfältigkeit der Mikroprojekte hin. Das Spektrum reicht von dem Angebot des Vereins für Jugendhilfe, welches seinen Schwerpunkt auf ausbildungsbiografische Gestaltungskompetenz legte. Hier fand eine enge Kooperation mit der GDS 1 statt, mit dem Ziel Schüler der VABO-Klassen betriebliche Zugänge und Zugänge zu wichtigen Institutionen zu vermitteln. Der Bogen spannt sich weiter über kulturell orientierte Projekte, welche das Waldhaus bei der Ausarbeitung einer eigenen Tanzchoreographie für die Zielgruppe sozial benachteiligter Jugendlicher und junge Flüchtlinge bot. Der Abschluss war eine erfolgreiche Veranstaltung im Jugendcafé Siesta. Technische Aspekte einer Aufführung (Musik- und Tontechnik und berufliche Orientierung) wurden mit Sound and Music geboten. Die Stiftung Jugendhilfe aktiv hat für JuSPRAY einen professionellen Sprayer engagiert, der mit den Jugendlichen der 9. Klassen der Pestalozzischule Böblingen ein interessantes Spray-Projekt durchgeführt hat, welches in einem kurzen Film dokumentiert wurde. Die Entdeckung und Stärkung gestalterischer und kreativer Kompetenzen haben das Projekt geprägt.

**Aufgaben der Kommunalen Koordinierungsstelle**

- Kommunikation unter den Beteiligten sicherstellen (Moderation Lenkungskreis, Einbeziehung weiterer Kooperationspartner)
- Abstimmung einzelner Maßnahmen in den Fördergebieten
- Auswahl methodischer Bausteine
- Überprüfung der Zielgruppenansprache
- Abstimmung der Mikroprojekte

- Überprüfung einzelner Projektbausteine
- Übertragung erfolgreicher Projektbausteine auf weitere Zielgebiete
- Programmverwaltung, Abrechnungsverfahren, Controlling

Roland Bernhard